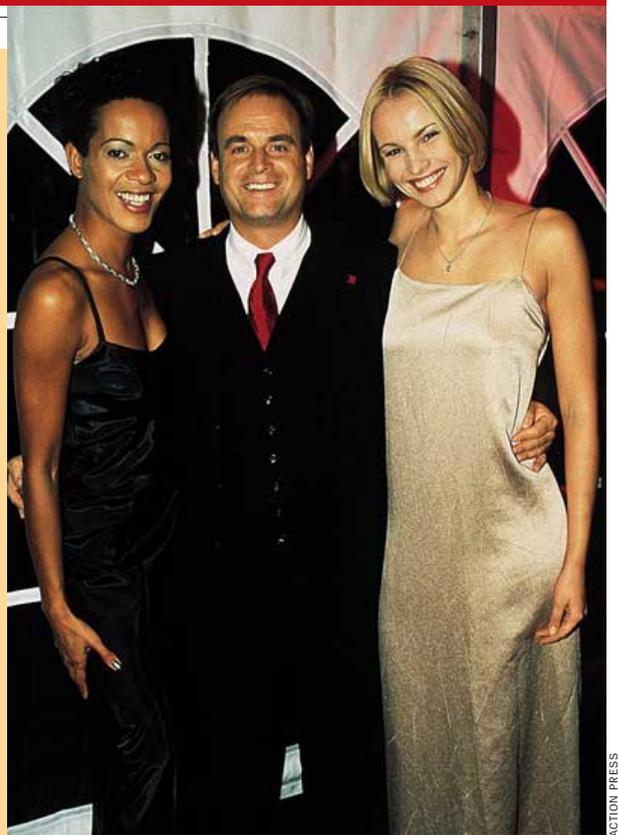


FERNSEHEN

## Kofler will mehr Freiheiten

Verhandlungspoker bei Pro Sieben: In den nächsten Wochen stehen Gespräche zwischen dem Aufsichtsrat und Pro-Sieben-Chef Georg Kofler, 42, über dessen Vertrag an, der Ende 2000 ausläuft. Kofler stellt Forderungen, von denen unklar ist, ob die Stammaktionäre Rewe und Thomas Kirch sie erfüllen wollen. Seinem Aufsichtsratsvorsitzenden, Rewe-Chef Hans Reischl, hat Kofler signalisiert: „Ich will einige zusätzliche unternehmerische Freiheiten für Privatengagements, wenn sie sich mit dem Posten des Vorstandsvorsitzenden vereinbaren lassen.“ Der Fernsehmanager ist unter anderem an dem Einkaufssender HOT und dem Multimedia-Unternehmen Kabel New Media beteiligt und wähnt sich bei den Verhandlungen in starker Position. Er müsse nicht in bitender Stellung auf einen neuen Vertrag warten. Leitende Kirch-Manager sehen das ein bisschen anders. Die Kursentwicklung der Pro-Sieben-Aktie sei schwach, und Kofler habe sein Ziel nicht erreicht, mit Pro Sieben einen Marktanteil von über zehn Prozent zu erobern. Kritisiert wird auch die schwache Position im Vorabendprogramm. Dort bringt die teure Auftragsproduktion „Mallorca“ nur magere Quoten. Skeptisch sehen Kirchs Verantwortliche zudem Koflers Pläne für den Nachrichtensender N 24. Für Verärgerung im Hause Kirch haben schließlich kritische Äußerungen Koflers über die Zukunft des von Leo Kirch vorangetriebenen digitalen Fernsehens gesorgt. Als Nachfolgekandidaten werden Pro-Sieben-Fernsehchef Ludwig Bauer und der Chef der Vermarktungsfirma MGM, Michael Wölflé, genannt. Kofler bezeichnet alle Spekulationen über einen bevorstehenden Abgang als „kompletten Unsinn“.



Kofler (mit Moderatorinnen Asumang, Atwell)

KRIEGSBERICHTE

## Lob von allen Seiten

Freunde und Feinde im Kosovo-Krieg verbündeten sich, um den Fernseh-Nachrichtenkanal BBC World zu retten. Die seriöse, weltweit zu empfangende Konkurrenz für den US-Kanal CNN (Time Warner) war ins Gerede gekommen, nachdem der Sender im vergangenen Geschäftsjahr 15,6 Millio-



BBC-Studio

nen Pfund (etwa 45 Millionen Mark) Verlust gemacht hatte. Seither fürchten die Auslandskorrespondenten des Senders, der Service könne mit anderen BBC-Programmen zusammengelegt werden. Sowohl die frühere serbische Informationsministerin Radmila Milentijević als auch der albanische Ministerpräsident Pandeli Majko forderten nun in Briefen den Erhalt von BBC World. Selbst Nato-Sprecher Jamie Shea erklärte, er habe sich während der Angriffe der westlichen Allianz auf die Informationen der Briten verlassen; deren Programm sei der „beste, und zwar durchgehend beste 24-Stunden-Nachrichtenkanal“. So viel Lob scheint auch in der Zentrale Eindruck zu machen: Es gebe keine Pläne für eine Auflösung oder Zusammenlegung von BBC World, erwiderte ein Sprecher der Fernsehanstalt.

WERBESPOTS

## RTL auf dem Rückzug

Der Sender RTL und sein Vermarkter DIP reagierten mit einer Kurskorrektur auf Ermittlungen des Kartellamts wegen angeblicher illegaler Preisabsprachen. RTL nahm ein Tarifmodell zurück, das für 20-Sekunden-Spots deftige Preiserhöhungen vorsah. Da sofort Debatten über die Preise aufkamen, die von den Rivalen Pro Sieben und Sat 1 so ähnlich gewählt wurden, zog RTL zurück. Die Kartellvorwürfe hätten „das Klima zwischen uns und dem Markt gestört“, sagt IP-Chef Walter Neuhauser. Die RTL-Volte sei ein „Schritt der Vernunft“, urteilt der Düsseldorfer Mediaagentur-Chef Jürgen Ströbel, ein Preisanstieg von 15 Prozent sei „des Guten wirklich zu viel“. Sat 1 und Pro Sieben freilich bleiben bei ihren Preisen. Die drei Firmen hatten ihre neuen Preise in ähnlich laufenden Schreiben angekündigt. Das Kartellamt ermittelt weiter.

